



SPUREN
SUCHE



SÄCHSISCHE
JUGENDSTIFTUNG

Jugendgeschichtsprojekte

Spurensuche 2021

Spannende Geschichten gibt es überall! ♥ Ihr müsst sie nur entdecken!

Geschichte vor Ort entdecken

Jugendgeschichtsarbeit in Sachsen



Welche Parallelen gibt es zwischen der Spanischen Grippe von 1918 und der aktuellen Corona-Pandemie? Was kann uns unser Jugendhaus über seine Vergangenheit erzählen? Wie war die Jugend unserer Großeltern? Was haben sie gemeinsam erlebt und wie war das Leben und die Jugend in einem anderen politischen System? Wie können wir Licht ins Dunkel um alte Gebäude in unserer Stadt und ihrer Geschichte bringen? Warum existiert keine Jüdische Gemeinde mehr in unserem Ort und wie schaffen wir es, die Erinnerung und das Gedenken an den Holocaust wachzuhalten? - Dies sind nur einige der Fragen aus den zahlreichen Geschichtsprojekten, mit denen sich Jugendliche in ganz Sachsen über acht Monate befasst haben.

Geschichte kann äußerst spannend sein, erst recht, wenn sie sich vor der Haustüre abspielt! Jährlich begeben sich junge Menschen in Sachsen auf Spurensuche und erforschen regionale und historische Ereignisse. Sie entdecken einzigartige Geschichten und zeigen Interesse für die Lebenswelten früherer Generationen. Das Förderprogramm Spurensuche will junge Menschen dazu anregen, regionale Geschichte neu zu ergründen und lebendig zu halten. Es schickt Jugendgruppen auf Spurensuche und zeigt ihnen Wege eigene Projekte zu initiieren, um sich mit den historischen Gegebenheiten ihres Lebensumfeldes auseinanderzusetzen. Mit Spurensuche unterstützen wir das freiwillige Engagement junger Menschen in Sachsen.

Im Jahr 2021 beteiligten sich 18 Jugendgruppen am Programm Spurensuche der Sächsischen Jugendstiftung. Sie haben Geschichte aufgespürt, die so in keinem Geschichtsbuch zu lesen ist. Sie durchforsteten Dokumente, sprachen mit Zeitzeug*innen, die ihnen Auskünfte gaben über eine Zeit, die die Jugendlichen selbst nicht miterlebt haben. Knapp 300 junge Menschen haben in ihren Projekten ein Stück der Geschichte aufleben lassen und sich so für ihre Heimatregion engagiert.

Auch 2021 war wieder ein außergewöhnliches Spurensuche-Jahr. Unter der anhaltenden Pandemie bewiesen die Spurensuche-Teams Kreativität und Ausdauer, ihr Projekt trotz der Herausforderungen wie geschlossene Gedenkstätten, Archive und Museen sowie Kontakteinschränkungen bis zum Ende umzusetzen. Die alljährlichen Jugendgeschichtestage, als Höhepunkt der gesamten Projektlaufzeit und Präsentation der Ergebnisse, konnten im November nicht stattfinden und mussten kurzfristig abgesagt werden.

Wir möchten nicht versäumen, allen Jugendgruppen DANKE zu sagen: Ihr habt in euren Geschichts-Projekten geforscht und recherchiert, ihr habt Menschen kennengelernt, die euch in euren Projekten weitergeholfen haben. Ihr habt mit ganz unterschiedlichen Methoden gearbeitet, mit Zeitzeug*innen gesprochen, Modelle gebaut, Broschüren und Ausstellungen entwickelt oder Filme, Texte, Radiofeatures und Stadtrundgänge erstellt. Ihr habt euch somit für eure Region engagiert, in dem ihr geschichtliche Spuren aufgedeckt habt und die Ergebnisse den Menschen in eurem Wohnort zugänglich macht. Und ihr habt Durchhaltevermögen gezeigt! Wir möchten auch euren Projektleiter*innen danken, ohne die die Umsetzung der Projekte nicht möglich gewesen wäre, die immer den roten Faden in der Hand gehalten haben und euch motivierend zur Seite gestanden haben!

Wir bedanken uns außerdem beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt für die finanzielle Unterstützung des Programms.

Weitere Informationen unter

→ www.saechsische-jugendstiftung.de/spurensuche



Jugendgeschichtsprojekte

- 1** Auf den Spuren von jüdischem Leben und Wirken in Annaberg
- 2** Auf den Spuren der Gründer*innen unserer Stadt: Historischer Bergbau rund um Neustadt in Sachsen
- 3** „Denk-mal drüber nach“ - Teil 2
- 4** Niemals Vergessen - Jugend schafft Erinnerung
- 5** Bankgeflüster
- 6** Leben und Arbeiten in Brand-Erbisdorf - mit Zeitzeugen unterwegs
- 7** Kunst und Toleranz über 300 Jahre
- 8** (L)Ost Poets - Verlorene Geschichten im ländlichen Raum
- 9** Perspektivwechsel... Die kleinen Reporter und Reporterinnen auf Entdeckungstour in Mölkau

- 10** Es ist doch bloß ein Schnupfen
- 11** How we stay friends?/Freunde bleiben? Mühlstraße Leipzig - Lebenswelten in der DDR
- 12** Bäume erinnern sich. Pulsnitzer Bäume als Zeugen der Geschichte
- 13** Jugendclubgeschichten - die Ahnen unseres heutigen Jugendhauses
- 14** Story of Falkenstein
- 15** Entwurzelt
- 16** Vom Bezirkskrankenhaus für Psychiatrie Leipzig Dösen zur Parkstadt Dösen
- 17** Tischlein deck dich - Tischsitten im Wandel der Zeit
- 18** Vom Textilfabrikanten bis hin zum Jugendclub!



1

Auf den Spuren von jüdischem Leben und Wirken in Annaberg

Hier gab es eine jüdische Gemeinde, die ihren Höhepunkt in der Blüte des Textilwesens von 1880-1913 erreichte. Darüber ist jedoch wenig bekannt.

Wir widmen uns der jüdischen Gemeinde von Annaberg, die seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr existiert. Auch wenn diese Gemeinde nicht viele Mitglieder hatte, bestimmte sie das Stadtbild der Innenstadt mit und besaß 35% der damaligen Posamentenindustrie. Bis auf einen Gedenkstein am ehemaligen jüdischen Friedhof und den überführten Grabsteinen auf dem neuen Friedhof gibt es keine weiteren sichtbaren Hinweise auf das jüdische Leben in Annaberg. Die Verlegung von Stolpersteinen scheiterte 2015. Zusammen mit jungen Menschen haben wir uns auf die Spuren von diesem jüdischen Leben begeben und konnten

die Stadt Annaberg-Buchholz so von einer ganz anderen Seite kennenlernen. Während dem Projekt konnten wir hierbei viel über jüdisches Leben im Allgemeinen lernen und mit jüdisch lebenden Menschen in Kontakt kommen.

Im Ergebnis soll ein Flyer mit ausgewählten Orten entstehen, der interessierten Personen die Möglichkeit gibt, sich dem Thema bei einem Spaziergang durch die Stadt zu widmen. Über einen QR-Code können auf unserer Homepage ausführlichere Hintergrundinformationen und Quellen nachgelesen werden. Der Flyer soll ebenfalls der Touristenformation in Annaberg-Buchholz zur Verfügung gestellt werden. In Kombination damit ist auch die Erstellung eines Actionbound (App für interaktive Schnitzeljagd) über das jüdische Leben und Wirken in Annaberg denkbar.



Jugend- & Kulturzentrum Alte Brauerei Annaberg e. V.

Ansprechpartnerinnen: Herr Bastian Krupp

E-Mail: webkiste@altebrauerei-annaberg.de

Website: www.soziokultur-annaberg.de

Projektstandort: Annaberg-Buchholz



Auf den Spuren der Gründer*innen unserer Stadt **2**

Historischer Bergbau rund um Neustadt in Sachsen

Von Freiberg nach Neustadt unter Tage – so begann im Jahr 1333 die Geschichte unserer Stadt, deren Spuren wir verfolgt haben.

Im Hohwald, rund um den Valtenberg bei Neustadt in Sachsen, finden sich viele Spuren, die Zeugen für die lange Bergbaugeschichte und des damaligen Lebens dieser Region sind. Mit der Unterstützung durch den Bergbau-Traditionsverein Hohwald e.V. und dem Heimatmuseum Neustadt haben wir einige dieser Spuren gefunden und konnten insbesondere durch das Begehen eines alten Stollens und einem Workshop im Heimatmuseum die damaligen Lebensbedingungen nachempfinden. Beim Goldschürfen am Goldbach, wo bereits vor mehreren hundert Jahren nach wertvollen Mineralen und Gold gesucht wurde, konnten alle Teilnehmenden die Techniken der traditionellen Goldgewinnung am Bachlauf kennenlernen und auch selbst fündig werden. Bei der Besichtigung eines großen Stollens im Erzgebirge gingen wir außerdem zum „Ursprung der Ursprünge“ Neustädter Stadtgeschichte.

ASB Mehrgenerationenhaus Sächsische Schweiz

Ansprechpartner: Christoph Conrad

E-Mail: jugendsozialarbeit.neustadt@asb-neustadt-sachsen.de

Website: www.mgh-asb.de

Projektstandort: Neustadt in Sachsen

3

"Denk-mal drüber nach" Teil 2

Das Erforschen und Entdecken einer beinahe vollkommen vergessenen Geschichte

Unsere Arbeit als Kinder- und Jugendbeteiligung der Stadt Colditz begann unter anderem mit Stadtführungen und Spaziergängen. Dabei entdeckten wir ein altes Gemäuer. Die abgelegene Lage und die zugewucherten Treppen und Mauern faszinierten uns. Somit begannen wir zu recherchieren. Nach einem Besuch im Archiv und einigen Interviews fanden wir schließlich heraus, dass es sich um ein im Jahre 1930 fertiggestelltes Ehrenmal handelte. Es wurde für die gefallenen Soldaten des Reserve-Infanterie-Regimentes 103 erbaut, welches im 1. Weltkrieg kämpfte.

Wir beschlossen den Erhalt des Denkmals und dessen Geschichte zu einem unserer Projekte zu machen. Ziel von uns ist es, mehr über das Monument herauszufinden, die Colditzer*innen zu informieren und das Denkmal samt Geschichte zu erhalten. Dabei arbeiten wir mit ortsansässigen Firmen zusammen, größtenteils aber auch selbst. Im Verlauf des Projektes legten wir die Mauern frei und lernten alte Fugen auszubessern und zu verschließen. Des Weiteren wurden Geschichtstafeln angebracht und eine Bank sowie ein Mülleimer bestellt. Als Abschluss planen wir eine öffentliche Veranstaltung, bei welcher sich alle Besucher*innen über die Geschichte als auch unser Projekt informieren und austauschen können.

Wir sind Spurensuche sehr dankbar, dass sie unser Projekt unterstützen und fördern!



Stadt Colditz

Ansprechpartnerinnen: Cathleen Martin &

Emily Pfefferkorn

E-Mail: goteamcolditz@web.de

Website: www.colditz.de

Projektstandort: Colditz

Niemals Vergessen Jugend schafft Erinnerung **4**

Jugendliche aus Rochlitz und Burgstädt entwickelten ihr eigenes Gedenkstättenprojekt. Sie besuchten Gedenkorte und dokumentierten das Projekt.

„Niemals Vergessen“ ist ein längerfristig angelegtes Jugendprojekt mit geschichtsbildendem und demokratieförderndem Charakter. Eine Gruppe von jungen Menschen, zum Teil aus Rochlitz und zum Teil aus Burgstädt, beschäftigt sich gemeinsam mit der NS-Zeit und insbesondere der Geschichte der Konzentrationslager sowie den Verflechtungen zu ihren Heimatorten. Dabei geht es besonders um die ganz persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Gemeinsam soll ein Diskurs eröffnet werden, was wir aus der Vergangenheit für die eigene Wertevorstellung lernen können und müssen. Zudem wird über die Spurensucheförderung ein Film über das Projekt entstehen.

In mehreren Projekttreffen setzten sich die jungen Menschen mit geschichtlichen Fakten und aktuellen Thematiken auseinander. Es wurden Gedenkstättenbesuche in Flossenbürg (Außenlager Rochlitz), Buchenwald, Colditz, Rochlitz, Auschwitz, Birkenau und Krakau organisiert.

Das Projektteam besteht aus 17 Jugendlichen zwischen 14 und 24 Jahren. Betreut werden die Jugendlichen von Marcel Berger (Sozialarbeiter JUGENDladen Rochlitz) und Christian Schlömann (Schulsozialarbeit Burgstädt). Das Ziel der Jugendlichen ist es, das gewonnen Wissen an viele junge Menschen weiterzugeben, um so einem Vergessen entgegenzuwirken.

JUGENDladen Rochlitz - Muldentaler Jugendhäuser e.V.

Ansprechpartner: Marcel Berger
E-Mail: jugendladen@muldentaler-jugendhaeuser.de
Website: www.mulentaler-jugendhaeuser.de
Projektstandort: Rochlitz & Burgstädt

5

Bankgeflüster

Die Ameisenbank im Zschonergrund ist Ausgangspunkt für viele interessante Geschichten. Das nutzen einige kleine Ameisen, um diesen Begebenheiten nachzugehen. Die Reise führt sie sogar bis nach Böhmen.

In einem der Stadt Dresden nahegelegenen Grund steht eine beliebte Bank. Der Volksmund nennt sie die „Ameisenbank“. Sie wurde vom tschechischen Künstler Ivo Svejnoha gestaltet und zum 25-jährigen Jubiläum der Kindernaturschutzgruppe „Aktion Ameise“ eingeweiht. In die Lehne der Bank sind bekannte Bauwerke des Stadtteiles Briesnitz hineingeschnitzt. Oft kann man beobachten, dass Wanderer sich auf der Bank niederlassen, sich ausruhen oder miteinander reden.

Im Dokumentarfilm „Bankgeflüster“ lauschen kleine Ameisen verschiedenen Gesprächen und gehen von der Bank aus auf Entdeckungsreisen. Sie laufen zur 76. Grundschule und finden heraus, was es mit dem Begriff eines Ganztagsangebotes auf sich hat. Eine Ameise kommt gerade noch zur rechten Zeit in die

alte Briesnitzer Kirche, bevor eine umfangreiche Restaurierung beginnt; aber den weitesten Weg hat sich die kleinste Ameise vorgenommen. Darum wird sie von einem freundlichen Transporter sogar bis nach Decin/Biela gefahren. Dort erfährt sie Geschichten von Männern und Frauen, die sich im Widerstand gegen die Nationalsozialisten befanden (z.B. die Roten Bergsteiger oder der kath. Pfarrer Trompeter) oder sich teilweise vor diesen auch verstecken mussten. Unsere Gruppe ist auch diesmal eine Kooperation mit der „Nativity- Schule“ in Decin eingegangen. Unsere tschechischen Freundinnen und Freunde haben mithilfe alter Dokumente in Biela Recherchen gemacht. Ein Presseartikel in den Dresdener Neuesten Nachrichten hat sogar eine Frau aus Dortmund für unser Projekt begeistert. Zudem konnten wir Kontakt zum Bergsteigerchor „Kurt Schlosser“ aufnehmen und auch die Festung Königstein hat unsere Nachforschungen hilfreich unterstützt. Die Projektgruppe auf Dresdner Seite besteht aus 3 Mädchen und 8 Jungen, sowie auf böhmischer Seite aus ebenfalls 7 Jungen und 8 Mädchen.



Ev.-Luth. Kirchgemeinde Dresden Briesnitz

Ansprechpartner*innen: René Hermann & Diana Geisler
 E-Mail: kirche-briesnitz-dresden@freenet.de
 Website: www.kirchspiel-dresden-west.de
 Projektstandort: Dresden Briesnitz

Leben und Arbeiten in Brand-Erbisdorf - mit Zeitzeug*innen unterwegs **6**



KINDERLAND-Sachsen e. V.

Ansprechpartnerin: Heike Lorenz

E-Mail: jufz@kinderland-sachsen.de

Website: www.kinderland-sachsen.de

Projektstandort: Brand-Erbisdorf

Menschen tun- und erzählen diese Geschichten. So wollen wir das Leben, Arbeiten und die Entwicklung der Industriegeschichte von Brand-Erbisdorf darstellen.

Als Ergebnis des Spurensuche- Projektes entstand im letzten Jahr eine Anschauungstafel mit Lageplan zur Industriegeschichte unseres Heimatortes. Diese ist im Museum „Huthaus Einigkeit“ ausgestellt. 2021 haben wir die Möglichkeit mit verschiedenen Zeitzeug*innen in Brand-Erbisdorf auf Spurensuche zu gehen noch intensiver genutzt. Viele Fakten über ihr Leben und Arbeiten in unserer Bergbauregion konnten wir zusammentragen und sichten. Um das Ganze noch verständlicher für die jüngere Generation zu gestalten, erarbeiten wir in einem Workshop gemeinsam eine Broschüre. Hierbei werden den Kindern und Jugendlichen die Blickwinkel der Zeitzeug*innen verständlich dargestellt. So können sie die Bedeutung der Großen Kreisstadt nicht nur als Bergbaustadt, sondern auch als Industriestandort im Gestern und Heute betrachten und die Beziehung zu ihrer Heimat festigen. Die fotografische Spurensuche spielt in einem anderen Workshop eine große Rolle. Hier stehen historische Industriestandorte und ihre Produktherstellungen im Mittelpunkt. Auch diese Ergebnisse werden in einer Ausstellung in unserem Stadtmuseum präsentiert.

Unser Spurensuche-Projekt ist so ein weiterer Schritt, um die Geschichte unserer Heimat mit und für die Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu dokumentieren.

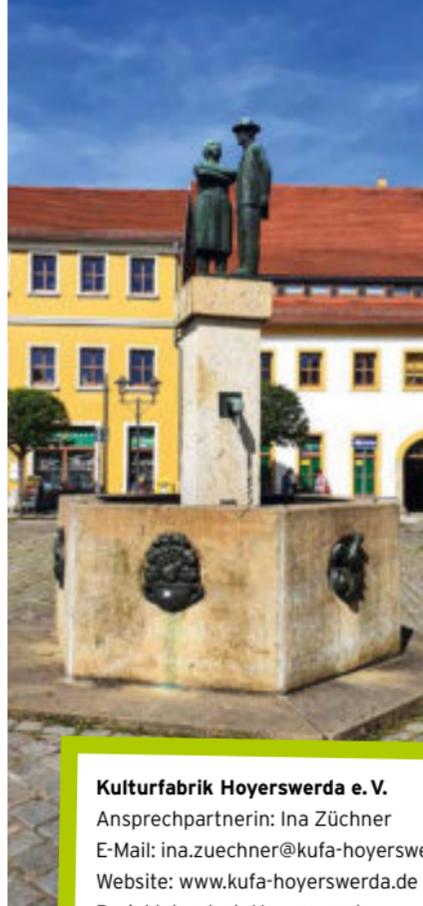
7 Kunst und Toleranz über 300 Jahre

Zweihundert Jahre liegen zwischen den Leben Lessings und Woyskis. Und dennoch haben beide Männer Spuren in der Stadt hinterlassen. Häuser, Schulen und Parks tragen ihre Namen. Warum ist dies so? Womit beschäftigten sich diese Persönlichkeiten und was hinterließen sie uns?

Um den Jugendlichen Orte dieser beiden Menschen bekannt zu machen und deren Lebenswelten spannend zu vermitteln, entstehen durch die Teilnehmer*innen selbstgebaute Actionbounds. Diese sollen im Peer-to-Peer-Ansatz von den älteren Schüler*innen an die Jüngeren weiter gegeben werden.

In unserem Projekt starteten zwei Gruppen. Eine Gruppe befasste sich mit den Spuren Lessings in unserer Stadt, die andere Gruppe mit dem Künstler Jürgen von Woyski. Die Plastiken Jürgen von Woyskis und das von ihm ins Leben

gerufene Bildhauersymposium gestalten das Stadtbild von Hoyerswerda maßgeblich mit und geben Eindrücke in die künstlerische Epoche der sozialistischen Architektur. Den Jugendlichen ist der Ehrenbürger, trotz der Präsenz in der Stadt, kein Begriff mehr. Die Beschäftigung mit diesem Künstler ermöglichte die Auseinandersetzung mit der Entstehungsgeschichte der sozialistischen Planstadt und förderte die Identifikation mit der Stadt. Die Teilnehmenden führten Interviews mit Nachkommen und Wegbegleitern durch und erstellten kurze Videoschnipsel für den Actionbound. Immer dabei: Kekse!! Und Kekse!! Auf vielen Touren durch die Stadt erkundeten wir die Plastiken und Kunstwerke, fotografierten und zeichneten. Wir ließen uns zur Handhabe der Actionbound-App schulen und erstellten unseren eigenen Bound. In Kürze wird dieser online gestellt und kann dann von allen gespielt werden. So können andere Jugendliche mit viel Spaß und Spannung das Leben und Wirken von Woyski erkunden.



Kulturfabrik Hoyerswerda e. V.

Ansprechpartnerin: Ina Züchner

E-Mail: ina.zuechner@kufa-hoyerswerda.de

Website: www.kufa-hoyerswerda.de

Projektstandort: Hoyerswerda



LÖBAULEBT e. V.

Ansprechpartnerin: Jessy James LaFleur
E-Mail: jessyjameslafleur@angeprangert.com
Website: www.loebaulebt.de
Projektstandort: Löbau

(L)OstPoets - Verlorene Geschichten im ländlichen Raum **8**

Ländliche Räume wie die Oberlausitz werden nicht nur gern belächelt, sondern leiden auch unter einschlägigen Stereotypen. Es wird zwar viel und gerne über „Ostsachsen“ geredet, aber nur wenig mit den Menschen direkt vor Ort. Noch seltener hört man den Jugendlichen zu, die von Wahlergebnissen, Strukturwandel und Abwanderung jedoch am meisten betroffen sind. Das SpokenWord-Kollektiv (L)OST POETS sorgt durch die Magie der Poesie dafür, dass diese Stimmen endlich wahrgenommen werden.

“(L)OST POETS” ist ein Kollektiv für junge Stimmen im ostsächsischen Nirgendwo und steht für: L wie ländlicher Raum, OST für die Region und LOST für „Verloren in der Provinz und doch ganz nah am Zeitgeschehen dran“. Die Projektleiterin Jessy James LaFleur gründete das Projekt in Löbau, um Heranwachsenden in der Oberlausitz durch ihre „Spoken Word-Workshops“ zu empowern und um Lebensrealitäten zu Papier zu bringen, die sonst nur selten die mediale

Außenwelt erreichen. Bei „Spoken Word“ handelt es sich um eine literarische Bewegung, mit der sich Gedanken nicht nur schriftlich in eine Textform, sondern auch als sogenannte „Performancepoesie“ auf eine Bühne bringen lassen. Dafür ist vor allem ein konstruktives Miteinander vonnöten, ein Miteinander, das zwischen Ost und West in vielerlei Hinsicht immer noch fehlt. Also machte sich das Kollektiv auf die Suche nach DDR-Überbleibseln in Ostsachsen und stellte sich dabei ganz bewusst die Frage: „Gibt es eigentlich eine echte deutsche Einheit und wie betrifft Wende noch heute meine Generation?“.

Für das Projekt „OstWestPoetry“ tat man sich deswegen über 6 Monate mit Jungautor*innen aus NRW zusammen und erarbeitete in digitalen Räumen nicht nur literarische Werke, die mal kritisch, mal verzweifelt, aber immer mit viel Aufbruchsstimmung und Hoffnung daherkommen, sondern auch Lösungsansätze für einen neuen Ost-West-Dialog.

9 *Perspektivwechsel... Die kleinen Reporter und Reporterinnen auf Entdeckungstour in Mölkau*

Wie war die Jugend unserer Großeltern? Was haben sie gemeinsam erlebt? Wie waren das Leben und die Jugend in einem anderen System?

Unser Projekt befasst sich mit dem Stadtteil Mölkau und der Frage wie seine Einwohner*innen ihre Kindheit und Jugend in der Nachkriegs- bzw. DDR-Zeit verbracht haben. Wie war die Jugend unserer Großeltern? Was haben sie gemeinsam erlebt? Wie waren das Leben und die Jugend in einem anderen System? Das Projekt soll dazu beitragen die junge und ältere Generation zusammenzubringen, indem sie gemeinsam an einem Film mitwirken. Heranwachsende erkundeten mit Videokamera den Stadtteil Mölkau, um ihn besser kennenzulernen und sich mit der DDR-Geschichte und dem Jugenddasein zu dieser Zeit auseinanderzusetzen. Gemeinsam wurde ein Fragenkatalog ausgearbeitet und in Zeitzeug*inneninterviews angewendet. Kinder und Jugendliche kamen zu Wort um ihre Schul- und Freizeit von Heute zu schildern. Am Ende entstand eine Videoreportage, die mit Hilfe von Zeitzeug*inneninterviews und Audiokommentaren der Heranwachsenden veranschaulicht, welche Unterschiede zwischen der heutigen und damaligen Jugendzeit vorhanden sind.



Jugendclub Mölkau e. V.

Ansprechpartner: Christian Lehne

E-Mail: jc-moelkau@gmx.de

Website: www.jugendclub-moelkau.de

Projektstandort: Leipzig

Es ist doch bloß ein Schnupfen

Es ist doch bloß ein Schnupfen 10

Die Spanische Grippe – 1918 bis 1920 Covid 19 - 2019 bis
???? Zwei Pandemien – Zwei Geschichten

Corona hat uns heute fest im Griff. Das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben steht scheinbar still. Vor 100 Jahren gab es Ähnliches. Es war die Spanische Grippe. Zwischen 25 und 50 Millionen Todesopfer forderte sie weltweit, mehr als der Erste Weltkrieg mit seinen 17 Millionen Toten. In drei Wellen suchte diese Grippe Europa, Deutschland und Sachsen heim. Es ist erstaunlich, welche Parallelen es zur aktuellen Pandemie gibt. Eine 1918 weit verbreitete Verschwörungstheorie war, dass die Grippe durch spanische Konservendosen in die Armeen der Westalliierten gebracht wurde. Diese Dosen seien von den Deutschen vergiftet worden. Auch kosmische Einflüsse auf das Leben auf Erden wurden als Ursache ausgemacht. Deutschland verbreitete die Fake-News, dass die Krankheit im US-Gefängnis Sing Sing ausgebrochen sei. Wir gingen auf Spurensuche und wollten herausfinden, wie die Menschen die damalige Situation konkret erlebten und welche Parallelen zur heutigen Situation bestehen. Es entstand ein zeitgeschichtlicher Dokumentarfilm durch Recherchen und Interviews mit Fachleuten.

JuCo Soziale Arbeit gGmbH

Ansprechpartner: Marcus Boros & Tom Kaiser
E-Mail: morast@juco-coswig.de
Website: www.morast.de
Projektstandort: Radebeul, Coswig (Niederau)

11

How we stay friends? / Freunde bleiben? Mühlstraße Leipzig - Lebenswelten in der DDR

Hör doch mal! PERSÖNLICH-REGIONAL-BERÜHREND. Eine Radiosendung, bei der ihr erfahrt, wie Zeitzeug*innen das Leben in der DDR zwischen 1949 und 1994 in Leipzig beschreiben.

Im Projekt „How we stay friends?/Freunde bleiben? Mühlstraße Leipzig – Lebenswelten in der DDR“ begaben sich Kinder und Jugendliche im Rahmen unseres offenen Konzeptes (§ 11 SGB VIII) im Jugendtreff des Soziokulturellen Zentrums MÜHLSTRASSE 14 e. V. in einem mehrmonatigen Projekt auf historische Spurensuche, um die Geschichte der DDR und die Entstehung des soziokulturellen Zentrums zu erforschen. Sie konnten im Laufe des Projekts die Fragen: „Was war die DDR? Wer waren die Menschen, die in der DDR lebten und wie sah die Lebensrealität aus? Wie haben Sie die DDR erlebt und was denken sie heute darüber? Wie sah die Gegend um das soziokulturelle Zentrum in der Zeit der DDR aus und was hat zu dessen Entstehung beigetragen?“, beantworten. Partizipativ und selbstbestimmt haben die Jugendlichen mit

der Projektleitung Lisa Ludwig zur DDR-Diktatur-Geschichte geforscht, sich geschichtliches Wissen angeeignet, einen Presseartikel verfasst und 25 Zeitzeug*innen bei einem selbstorganisierten Aktionstag befragt. Mit dieser Begegnung wurde ein fruchtbarer Austausch mit den anderen Generationen ermöglicht. Am Aktionstag wurden Zeitzeug*inneninterviews durchgeführt und das Material später in einem professionellen Radiostudio der HUP (Hörfunk- und Projektwerkstatt Leipzig e. V.) zu einem selbst produzierten und einstündigen Radiobeitrag zusammengefasst. Ausgestrahlt wurde dieser am 09.11.2021 um 18 Uhr im lokalen Bürgerradio bei JUNG UND BLAU „Radio Blau“. Höhepunkt des Projekts war ein zweitägiger Ausflug nach Berlin. Neben der East Side Gallery und dem DDR Museum, statteten wir auch dem Mauerpark Bernauer Straße einen Besuch ab. Die pädagogische Spurensuche zielte darauf ab, bei den Teilnehmer*innen die Herausbildung eines historischen Bewusstseins zu fördern und eine Haltung der Offenheit und der Dialogbereitschaft auszubilden.



Offener Kinder- und Jugendtreff Soziokulturelles Stadtteilzentrum MÜHLSTRASSE 14 e. V.

Ansprechpartnerinnen: Lisa Ludwig & Lotte Seidensticker
E-Mail: jugend@muehlstrasse.de
Website: www.muehlstrasse.de/jugendtreff/projekte
Projektstandort: Leipzig Reudnitz

Bäume erinnern sich. Pulsnitzer Bäume als Zeugen der Geschichte 12

Mit unserer Spurensuche ergänzen wir unseren Einsatz für Natur und Umwelt und wollen zeigen, was für einen bewahrenswerten Schatz ein alter Baumbestand darstellt.

Unter dem Titel „Bäume erinnern sich. Pulsnitzer Bäume als Zeugen der Geschichte“ waren wir seit April 2021 auf Spurensuche. Wir, die NAJU-ParkKobolde Pulsnitz, betreuen seit 5 Jahren ehrenamtlich einen kleinen städtischen Park. Wir treffen uns wöchentlich, pflegen den Park und haben diesen naturnah umgestaltet. Der Baumbestand in unserem Park ist schon über 100 Jahre alt und wir wissen, dass diese Bäume schon einige Generationen von Menschen beobachten konnten. Wir haben uns schon oft die Frage gestellt, wann und von wem diese Bäume wohl gepflanzt wurden, wer unter ihnen schon gespielt oder seine Freizeit verbracht hat und was diese Bäume alles schon gesehen haben. Je älter ein Baum, desto wertvoller wird er für Mensch und Tier. Im Pulsnitzer Stadtgebiet gibt es noch einen großen alten Baumbestand, welcher aber immer stärker reduziert wird. Wir haben auf unserer Spurensuche sowohl die Geschichte unseres Parks als auch die anderer alter Bäume in Pulsnitz erforscht. Dabei haben wir Gespräche mit Zeitzeug*innen geführt, das Archiv des Pulsnitzer Heimatvereins durchsucht und alte Flurkarten gesichtet. Das Ergebnis präsentieren wir auf unserer Homepage. Unter unserem Motto „Nur was wir kennen, können wir auch schätzen und schützen“, wollen wir einen Beitrag sowohl für den Umwelt- und Naturschutz als auch für Geschichtsverständnis leisten.

NAJU Pulsnitz im NABU Landesverband Sachsen e. V.

Ansprechpartner: Tom Schurig

E-Mail: schurigtom@gmail.com

Website: www.najupulsnitz.webnode.com

Projektstandort: Pulsnitz



13 *Jugendclubgeschichten - die Ahnen unseres heutigen Jugendhauses*

Die Geschichte der Jugendclubs in Oederan ist besonders spannend, weil diese in verschiedenen politischen Systemen ihren Verlauf haben.

In unserem Jugendhaus Freiraum treffen wir uns täglich zum Quatschen, Chillen, Spielen und zu gemeinsamen Projekten. Aber was war früher? Wir erfuhren, dass ein ehemaliger Jugendclub aus unserer Stadt 50-jähriges Jubiläum feiert. Unsere Neugier war geweckt und gemeinsam mit unseren Betreuer*innen stießen wir auf das Projekt Spurensuche der Sächsischen Jugendstiftung. Wir bekamen die Zusage und jetzt ging es richtig los. Gemeinsam entwickelten wir einen Fahrplan für unsere Forschungsarbeiten. In regelmäßigen Gruppentreffen beschäftigten wir uns mit der DDR. Den Gesprächen mit Zeitzeug*innen lauschten wir gespannt. Viele Begriffe wie z.B. Pionierorganisation, FDJ und SED waren für uns neu. So haben wir uns erst einmal über die geschichtlichen Ereignisse informieren müssen. Mit Feldforschung, Dokumentation, Zeitzeug*inneninterviews, Rechercharbeit und Literaturrecherche sammelten wir Informationen. Dabei bemerkten wir, dass wir in Bild- und Tonaufnahmen Unterstützung benötigten. Hilfe bekamen wir durch Frank. Er zeigte uns den Umgang und die Möglichkeiten mit unserer neuen Kamera. Unsere Bilder werden wir gemeinsam mit der Firma John-Werbung bearbeiten und auf verschiedenen Roll-Ups dokumentieren. Gespannt erwarten wir noch unsere Zeitzeug*inneninterviews, die unser Projekt vorerst abrunden sollen. Natürlich freuen wir uns auch auf die Präsentation im Landtag und die Ausstellung in unserer Stadt Oederan.



Stadtverwaltung Oederan

Ansprechpartnerin: Iris Eckardt

E-Mail: jugend-oederan@internet19.km3.de

Website: www.oederan.de

Projektstandort: Oederan

Auf Spurensuche unterwegs durch 800 Jahre Siedlungs- und Stadtgeschichte

Das Projekt soll wichtige Meilensteine aus der Geschichte unserer Stadt genauer beleuchten. Quer durch verschiedenste Epochen hat Falkenstein viel Interessantes zu bieten. Darauf stießen wir in vorherigen Zeitensprünge- und Spurensuche-Projekten immer wieder. Nun fügen wir wichtige historische Details aus der Stadtgeschichte so zusammen, dass daraus etwas Nachhaltiges und Unterhaltsames (als Film, als kleine Ausstellung und als Flyer) entsteht. Wichtige historische Momente sollen v.a. in der Erinnerung junger Leute gespeichert werden - sozusagen als „bunter Blumenstrauß“ all dessen, was unsere Stadt seit mehreren Jahrhunderten ausmacht. Wir befassen uns mit Material zur Falkensteiner Geschichte, sichten diese Quellen und wählen die Stätten in der Stadt aus, welche die interessantesten Storys zu bieten haben. So entsteht ein ganz besonderer Stadtrundgang, bei dem an einigen Stellen sogar historische Personen „zum Leben erwachen“ und ihre Geschichten (in kleinen Spielszenen) selbst erzählen. Geschichtsbegeisterte Jugendliche wirken dabei im Team mit gleichaltrigen Film-Spezialisten sowie mit der Schul-Theatergruppe. Mit unserem Film wollen wir ein breites Publikum begeistern sowie die Homepage unserer Stadt bereichern. Während der Arbeit haben wir bereits festgestellt, dass es noch unwahrscheinlich viel zu erzählen gibt. So planen wir nun bereits unsere SPURENSUCHE für 2022.



Förderverein der Wilhelm-Adolph-von-Trützschler-Oberschule Stadt Falkenstein

Ansprechpartnerinnen: Frau Wohlgemuth & Frau Möckel
E-Mail: sekretariat@os-falkenstein.de
Website: www.os-falkenstein.de
Projektstandort: Falkenstein/Vogtland

15 Entwurzelt

Die Burg Schönfels diente vertriebenen Familien als Unterschlupf in der Nachkriegszeit.

Wir kennen die Burg Schönfels heute als Museum. Doch das war nicht immer so. Wir stellten uns die Aufgabe die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg auf unserer Burg erforschen, da es im Museum dazu recht wenig Informationen gibt. Uns war nur bekannt, dass in den Nachkriegsjahren Menschen dort wohnten - wie und unter welchen Umständen und woher sie kamen, das wollten wir in unserem Projekt erforschen. Also mussten wir eine Recherche im Archiv der Burg und in den vorhandenen Chroniken der Ortsteile starten, um herauszufinden, wer dort wohnte. Für das Interview arbeiteten wir einen umfangreichen Fragenkatalog aus. Gemeinsam mit Fachleuten bereiteten wir die Dreharbeiten für die Zeitzeug*innenbefragung von 5 Personen vor. Wir erarbeiteten einen Zeitplan für die Interviews, nahmen diese in den verschiedenen Teams auf, schnitten diese am PC zusammen und begaben uns auch künstlerisch in die Welt des Stop Motion, um die Flucht darzustellen. Während der Erstellung des Storyboards zu unserem Film, fanden weitere Dreharbeiten auf der Burg Schönfels statt. Die Texte für den Film wurden passend zu den Filmsequenzen geschrieben, eingesprochen und im Studio fügte sich dann unsere gesamte Projektarbeit zu einem informativen Film zusammen. Die Kinder und Jugendlichen erhielten Einblicke in prekäre Lebenssituationen der Nachkriegsjahre und über die Schicksale bzw. die Lebensumstände in der damaligen Zeit.



Kinder- und Jugendverein Pleißental e.V.

Ansprechpartnerinnen: Annegret Welschke,

Saskia Köhler & Bernhardt Kaufmann

E-Mail: info@jugendverein-pleissental.de

Website: www.jugendverein-pleissental.de

Projektstandort: Lichtentanne und Burg Schönfels

Vom Bezirkskrankenhaus für Psychiatrie Leipzig Dösen zur Parkstadt Dösen 16



SLP Stadtteil Leipzig-Probsteida gGmbH
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Probsteida
Ansprechpartnerin: Rebecca Müller
E-Mail: kjfzz@web.de
Website: www.slp-probsteida.de/kinder-freizeitzentrum
Projektstandort: Leipzig Probsteida

Aus einer verlassenen Psychiatrie soll ein modernes Wohngebiet entstehen – doch welche Geschichte hängt an diesem Ort?

Am 1. Oktober 1901 wurde die Heil- und Pflegeanstalt Leipzig Dösen gegründet und war für die damaligen Verhältnisse sehr fortschrittlich und angesehen. 120 Jahre später ist das Gelände verlassen und soll in nächster Zukunft zu einem modernen Wohngebiet umgebaut werden. Um Herauszufinden was in dieser langen Zeit geschehen ist, haben wir in unserem Projekt die Geschichte und den Wandel der Psychiatrie in Leipzig Dösen, aber auch die Behandlungsmethoden und den Umgang mit den Patient*innen in den Epochen untersucht. Auf unserer Spurensuche waren wir im Psychiatriemuseum, Staatsarchiv Leipzig und haben die Ausstellung „Verwahren, Versorgen, Heilen“ besucht. Zudem haben wir Zeitzeug*innen zur DDR-Zeit befragt und haben an einem Fachvortrag zur Heil- und Pflegeanstalt Dösen teilgenommen. Die Ergebnisse werden wir in einer Roll-Up Ausstellung und einem Flyer präsentieren, da wir damit auch die Menschen im und um den Stadtteil Dösen erreichen möchten, um über dieses geschichtsträchtige Areal zu informieren und gleichzeitig zu gedenken. Gleichzeitig möchten wir die Stadt Leipzig bei ihrer Erinnerungsarbeit in dem geplanten Wohngebiet „Parkstadt Dösen“ unterstützen. Zusätzlich wird es von Dezember 2021 bis Februar 2022 eine „Lost Place Psychiatrie Dösen“ Fotoausstellung geben, bei der unserer Roll-Ups auch ausgestellt werden.

17 Tischlein deck dich - Tischsitten im Wandel der Zeit

„Wo kommen Tischsitten eigentlich her?“

Und vor allem: „Wie haben sie sich im Laufe der Zeit verändert?“

Diese und viele weitere Fragen kamen uns in den Sinn, als wir über den Wandel der Tischsitten im Laufe der Zeit dachten und sprachen. Um diese Fragen zu klären, gingen wir von uns selber aus und führten Gespräche darüber, was wir in der heutigen Zeit unter Tischsitten verstehen und was wir als angebracht oder unangebracht am Tisch empfinden. Wir kamen schnell zum Entschluss, dass die Tischsitten nicht nur von der Zeit, sondern auch von der jeweiligen Region, Kultur und Lebensphase abhängig sind. Es führte also kein Weg dran vorbei, verschiedene Gerichte aus Deutschland und aller Welt nachzukochen, gemeinsam zu verzehren und darüber ins Gespräch zu kommen. Inhalt unserer Gespräche war unter anderem auch der Aspekt, wie jede*r einzelne das Essen zu sich nimmt. Der eine isst im Stehen, der andere im Sitzen, der nächste am Tisch oder auf dem Fußboden sitzend. Es schien auch wichtig erwähnt zu haben, ob man das Essen aus einem Teller zu sich nimmt, oder in einer Pappschachtel „to go“ mitnimmt. Im Panometer Dresden gingen wir den Spuren der Esskultur des barocken Zeitalters nach und erfuhren viele, tolle und interessante Fakten, die unsere Esskultur bis zum heutigen Tag prägen. Nach einer Führung durch die Zschoner Mühle, durften die Jugendlichen ihr eigenes Brot backen und mit nach Hause nehmen. Alles in einem war es eine gelungene Spurensuche 2021!



Produktionsschule Moritzburg gGmbH

Ansprechpartner*innen: Vadim Viand & Babett Zietal

E-Mail: viand@ps-moritzburg.de

Website: www.produktionsschule-moritzburg.de

Projektstandort: Moritzburg



KINDERVEREINIGUNG Chemnitz e. V. KJZ Punkt West

Ansprechpartnerinnen: Luisa Aurich & Stefanie Lederer

E-Mail: punktwest@kindervereinigung-chemnitz.de

Website: www.kindervereinigung-chemnitz.de/_punktwest.html

Projektstandort: Chemnitz

Vom Textilfabrikanten bis hin zum Jugendclub! 18

Hast du Lust dich auf eine geschichtliche Zeitreise zu begeben und zu erforschen, welche spannenden Geschichten sich in den Räumen unserer alten Villa in den letzten 100 Jahren abspielte? Dann auf die Spuren, fertig und los!

Sieben fleißige Forscher machten sich auf den Weg, um die Geschichte unserer alten markanten Villa zu erkunden. Es gab hier schon sehr viele Bewohner*innen mit interessanten Geschichten und einigen regionalen Ereignissen. Durch Zeitzeug*innengespräche und Informationen aus dem Stadtarchiv konnte die Geschichte des Gebäudes entdeckt werden. Das Haus wurde unter anderem von einem Germanistikprofessor der TU Chemnitz, der von Nazis enteignet wurde und durch die Bekanntschaft eines russischen Kommandanten Hilfe fand, bewohnt. Es diente als Notunterkunft für ausgebombte Familien und später als Kinderheim für Waisenkinder. Die Stasi und die Wismut besetzten die schöne Villa ebenfalls. Nach der Wende diente die

Einrichtung als Jugendclubhaus Mosaik, welches sehr beliebt war. Die Jugendlichen entwarfen sich zuerst eigene T-Shirts und druckten diese mit einer Transferpresse, damit sie sich als Gruppe identifizieren konnten. Sie planten ihre Vorhaben schrittweise und machten sich mit der Geschichte des Hauses vertraut. Unter anderem fand eine Mosaik Revival Party statt, wo einige Kontakte geschlossen werden konnten und darauffolgende Zeitzeug*innengespräche stattfanden. Durch eine Kooperation mit der Filmwerkstatt und dem Fritz Theater war es uns möglich ein Interview durchzuführen sowie einen Stummfilm zu produzieren. Das Endergebnis wird eine Fotoausstellung sein, welche im Haus langfristig für jede*n Besucher*in und Interessenten ersichtlich sein wird. Unser Fazit bezüglich des Projektablaufes entnehmen wir einem Zitat von Phil Jackson: „Die Stärke des Teams ist jedes einzelne Mitglied. Die Stärke eines jeden Mitglieds ist das Team.“ Vielen Dank, dass wir mitmachen durften. Es hat uns viel Freude und Erfahrung bereitet.

„Spurensuche“ - Jugendgeschichtsarbeit

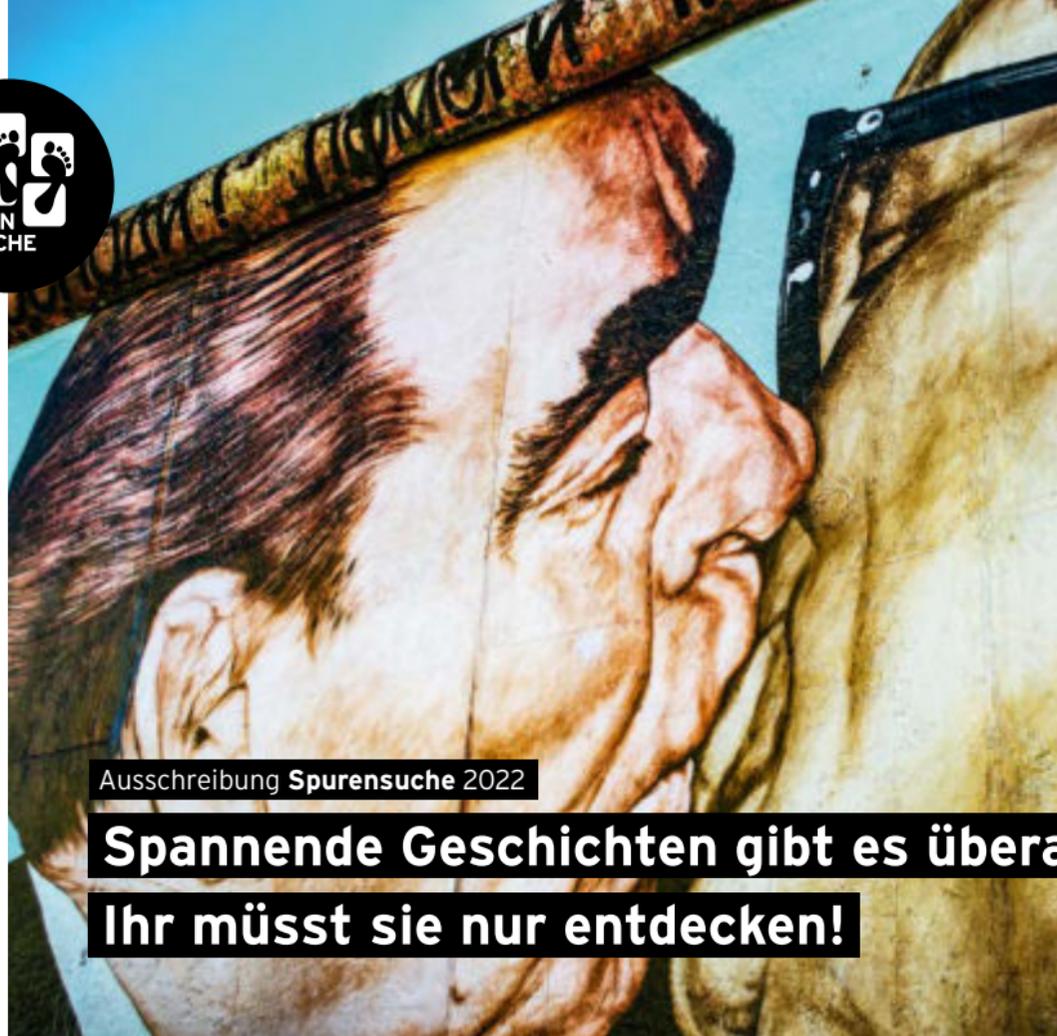
Mit dem Jugendprogramm **Spurensuche** fördert und begleitet die Sächsische Jugendstiftung jedes Jahr Projektgruppen, die sich auf historische Forschungsreise begeben und die Geschichte ihres Ortes oder die der Menschen ihres Ortes beleuchten.

Die Teilnahme am Projekt ist für Jugendliche aus Sachsen hauptsächlich im Alter von 12-18 Jahren gedacht. Für die Umsetzung der Projekte können Träger der Jugendarbeit eine Förderung von bis zu 1.800,00 Euro beantragen. In Ausnahmefällen können Vereine, Kirchgemeinden sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen ebenfalls Projektträger sein.

Die Projekte starten jedes Jahr am 1. April und enden am 30. November. Ein Höhepunkt sind die jährlichen Sächsischen Jugendgeschichtstage im Sächsischen Landtag, auf denen die jungen Spurensucher*innen ihre Forschungsergebnisse präsentieren.

Ausführliche Informationen zum Programm, Reportagen von schon entdeckten spannenden Geschichten sowie aktuelle Hinweise stehen auf unserer Homepage unter: www.saechsische-jugendstiftung.de

Bei Fragen zur Projektumsetzung beraten wir gern!
Programmleitung: Susanne Kuban (Tel. **0351 323 71 90 14** oder
E-Mail: spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de)



Ausschreibung **Spurensuche 2022**

Spannende Geschichten gibt es überall

Ihr müsst sie nur entdecken!



all.



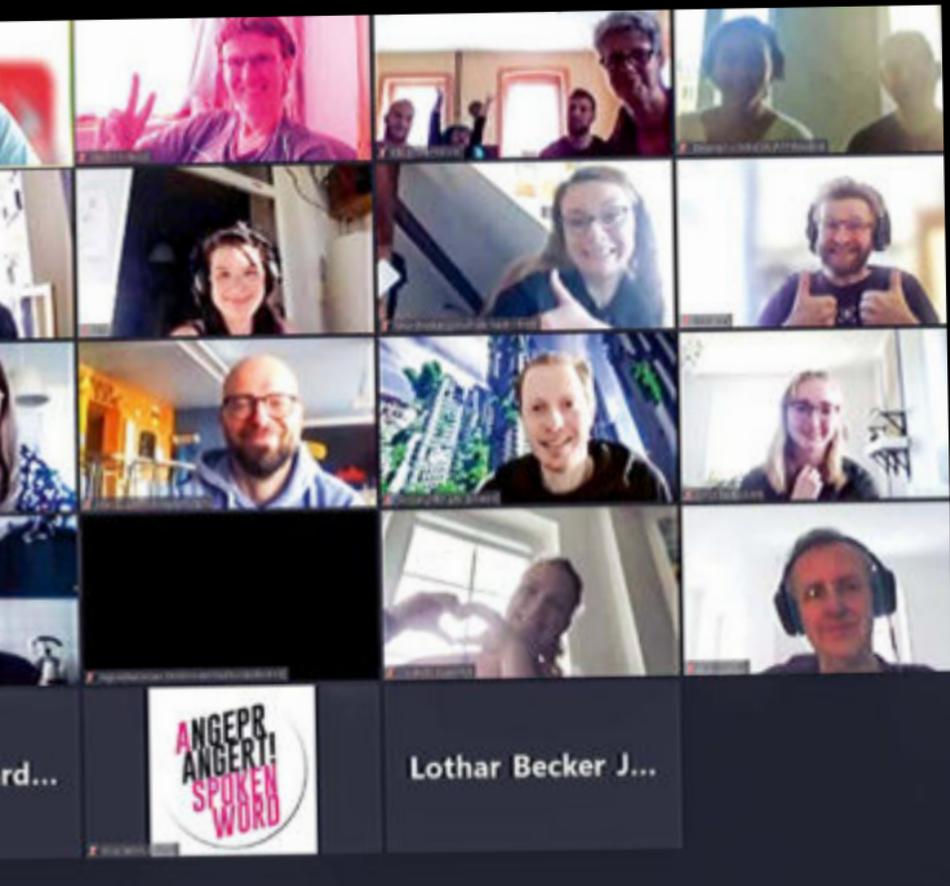
Sächsische Jugendstiftung

Die Sächsische Jugendstiftung wurde 1997 auf Beschluss des Sächsischen Landtags ins Leben gerufen. Die landesweit wirkende, privatrechtliche Stiftung legt ihr Hauptziel auf Sinn-„Stiftung“ in der Generation junger Menschen für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Das Engagement und die Leidenschaft der Stiftung gründen dabei in der Vision von selbstbestimmten, kompetenten jungen Menschen in einer von ihnen aktiv mitgestalteten Welt. Dazu entwickeln und fördern wir strukturelle Voraussetzungen für eine individuelle Persönlichkeitsentfaltung und das soziale Wachsen von jungen Menschen im Freistaat Sachsen.

Die Sächsische Jugendstiftung erfüllt ihren Zweck insbesondere durch die Initiierung und Umsetzung von Programmen und Projekten sowie durch die Unterstützung von Initiativen und Trägern der Jugendhilfe. Für die Initiierung eigener Programme wie Spurensuche haben wir ein Selbstverständnis entwickelt, in welchem wir uns nicht nur als sinnstiftende Plattform für den respektvollen Austausch junger Menschen verstehen, sondern vielmehr als verlässlichen Partner, der Erfahrungsräume für Selbstwirksamkeit und individuelle Entwicklung schafft.

Das inhaltliche Portfolio der Programme reicht dabei von Freiwilligem Engagement in der politischen Arbeit über die biographische Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Entwicklungswünschen, der Förderung von solidarischem Handeln und gesellschaftlichem Engagement bis hin zur Auseinandersetzung mit historischen Fragestellungen in lokalen Projekten. Alle Programme arbeiten dabei bevorzugt an den Schnittstellen verschiedener Gesellschaftsbereiche und mit einem stärkenorientierten Blick auf den einzelnen Menschen.





Jugendgeschichtsprojekte

Spurensuche 2021

Sächsische Jugendstiftung

Programm Spurensuche

Susanne Kuban

Weißeritzstraße 3

01067 Dresden

Kontakt:

Telefon: (0351) 32 37 190-14

Fax: (0351) 32 37 190-9

spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de

www.saechsische-jugendstiftung.de

Redaktion: Susanne Kuban & Annika Schmiedl • Layout und Satz: Mathias Engert



Das Programm „Spurensuche“ wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.